

Bagdad: Jüdisches Erbe erstrahlt Grab von Rabbi Isaac wird restauriert!

In Bagdad wird das Grab von Rabbi Isaac Gaon restauriert, um das jüdische Erbe im Irak zu bewahren. Ein Zeichen der Hoffnung für die Gemeinde.



Baghdad, Irak - In Bagdad wird ein bedeutendes Stück jüdischer Geschichte restauriert: Der Schrein des Rabbi Isaac Gaon, ein wichtiger Ort des jüdischen Erbes im Irak, erfährt derzeit eine umfassende Wiederherstellung. Die Arbeiten sind Teil eines Projekts der kleinen, aber engagierten jüdischen Gemeinschaft des Landes, die sich um den Erhalt ihrer kulturellen Stätten bemüht. Bis vor kurzem befand sich der Schrein in einem beklagenswerten Zustand, überladen mit Müll, mit einer verrosteten Tür und zerbrochenen Fenstern. Die Restaurierung umfasst edle Marmorkacheln und einen großen Grabstein, auf dem der Name des Rabbiners sowie sein Todesjahr, 688, eingraviert sind. Hinter dem Stein befindet sich zudem eine silberne Menora, ein Symbol des jüdischen

Glaubens, das die Bedeutung des Ortes unterstreicht. In der Vergangenheit war die Stätte buchstäblich eine Møllhalde, und das Projekt wird von der jpdischen Gemeinde mit geschätzten Kosten von 150.000 US-Dollar finanziert, wie [Al Jazeera](#) berichtet.

Khalida Elyahu, die Vorsitzende der jpdischen Gemeinschaft im Irak, hat betont, dass eine verstärkte Unterstøtzung von Seiten der irakischen Behørden notwendig ist, um weitere vernachlæssigte Stätten zu restaurieren. Die jpdische Gemeinschaft des Irak hat stark abgenommen und zæhlt heute nur noch wenige Mitglieder. Tatsæchlich gibt es in Bagdad nur noch eine funktionierende Synagoge, jedoch ohne anwesende Rabbiner.

Die Geschichte der jpdischen Gemeinschaft im Irak

Die jpdische Geschichte im Irak ist tief verwurzelt und reicht bis in die babylonische Gefangenschaft im Jahr 586 v. Chr. zurøck, als Juden von Nebukadnezar II. aus dem Kønigreich Juda verschleppt wurden. Babylonien, das als intellektuelles Zentrum des Judentums galt, beherbergte wæhrend øber tausend Jahren eine bløphende jpdische Gemeinde. Zu den bedeutenden Persønlichkeiten dieser Zeit gehørte Rabbi Isaac selbst, der als wichtiger Finanzbeamter und møglicherweise als Leiter einer jpdischen Akademie fungierte. Weniger bekannt sind jedoch seine religiøsen Ansichten oder Details øber sein Leben, was seine Figur in der Geschichtsschreibung zu einem Rætsel macht.

In der Bløptezeit unter dem Osmanischen Reich machten Juden etwa 40 Prozent der Bevølkerung Bagdads aus. Allerdings ænderte sich die Situation dramatisch nach der Grøndung des Staates Israel 1948. øber 120.000 Juden lebten damals im Irak, doch fast alle flohen infolge von Verfolgungen und Konflikten in den folgenden Jahrzehnten. Insbesondere der Farhud-Pogrom im Jahr 1941 und diskriminierende Maánahmen gegen die jpdische Bevølkerung føhrten dazu, dass die meisten Juden ihr Vermøgen

zurückließen und ins Exil gingen. Heute leben weniger als 100 Juden im Irak, und die jüdische Gemeinschaft ist stark geschrumpft, als [Wikipedia](#) dokumentiert.

Der letzte Rabbiner von Bagdad, Rabbi Emad Levy, beschrieb sein Leben zuletzt als eine Form des Gefängnisdaseins aufgrund seiner Angst vor Gewalt. Angesichts der ernsten Lage gibt es nur noch etwa 50 Synagogen und jüdische Stätten im Irak, von denen die meisten in Ruinen oder als Lagerräume genutzt werden. Dennoch gibt es Hoffnung auf eine Renaissance des jüdischen Erbes im Irak, nicht zuletzt dank der Bemühungen von engagierten Gemeindemitgliedern wie Elyahu.

Details	
Vorfall	Sonstiges
Ort	Baghdad, Irak
Schaden in	150000
Quellen	• www.aljazeera.com • www.thenationalnews.com • de.wikipedia.org

Besuchen Sie uns auf: n-ag.net